

Sehr geehrte Frau Wood,

Ich wohne in unmittelbarer Nähe zum Hagendeel 60, bin unmittelbar Wasser-Betroffene !!! und erlebe feucht- und hautnah die katastrophalen Hochwasser (in ihrer Vielfältigkeit) der Kollau schon seit Jahren ! Oft haben wir die Keller trocken-feudeln müssen und haben es nie an die große Glocke gehängt. Unser Gebiet wurde durch die EU-Richtlinie als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen und sollte bekannterweise dadurch "geschützt" werden, also ist eine Bebauung rechtlich verboten ! Durch dreiste Sondergenehmigungen will die Stadt auf ca. 18.000 qm die Fläche auf ca. 90 cm aufschütten und versiegeln. Diese Fläche am Hagendeel, ist seit Jahrhunderten ein Wetland und dient uns auf natürlichem Wege als Retentionsfläche, die jetzt vernichtet werden soll, obwohl die EU-Richtlinien die Wasser-Ausdehnungsflächen bei Hochwasser rechtlich fordert. Unsere Straße (siehe Bild) hat die gleiche Höhenangabe (üNN) wie die Überschwemmungsfläche Hagendeel. Durch die Aufschüttung und Versiegelung und Verdrängung des Wassers, sollen wir Anwohner jetzt restlos "absaufen". Unsere Einwände wurden ignoriert. Wir mußten juristische Schritte einleiten. Die Fachbehörden verlassen sich (und pochen) auf ein magelhaftes Meßverfahren und auf falsche Hochwasserstände. Unsere Fragen an die BSU bleiben unbeantwortet. Von den Politikern werden die Behördenmitarbeiter zum Schweigen verdonnert - Transparenz sieht anders aus. Bürgerbeteiligung - vom Senat unerwünscht ! Unsere Forderungen sind: - Behebung der wasserbaulichen Mängel aus der Vergangenheit ! - Erhalt der Aue Hagendeel als Auffangfläche. Keine vollendeten Tatsachen aufgrund dobioser Baugenehmigungen schaffen ! - Transparente Neuberechnungen des ÜSG Kollau - Faire Bürgerbeteiligung Ihre Behauptung auf Seite 8 vom 28.7.: Klagen gegen Flüchtlinge in der Nachbarschaft gibt es auch am geplanten Standort Hagendeel, ist absolut falsch. Wir werden von Ihnen unberechtigter Weise in ein falsches Licht gesetzt, weil sie sich nicht die Mühe der korrekten Tatsachenrecherche machen. Hier fordere ich von Ihnen eine sofortige, gedruckte Gegendarstellung ! Berichtigen Sie ebenso Ihren Text: Anwohner sorgen sich um den fehlenden Hochwasserschutz - NEIN - wir fordern ihn ! von der Stadt Hamburg !!! Und das schon seit Jahren !!! Nochmals ganz klar: Wir sind nicht gegen Flüchtlinge !!!! Bleiben Sie bei einem sauberen Journalismus. Als Abo-Kunde, bitte ich um zeitnahe Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Quast